

# Cat's Love

## Wenn Göttinnen hilfe brauchen

Von abgemeldet

### Kapitel 9: Neue Hoffnung

#### Neue Hoffnung

Nach kurzer Zeit waren keine Hunde mehr übrig, aber auch nicht mehr viele Katzen. Es waren nur: Takeshi mit einem blutigem Arm und einem zerkratzten Gesicht, Sio mit einer verletzten Schulter, Monori mit nur einem Ohr und einer Verletzung an der Seite, Tora mit einem gebrochenen Arm und einem leicht verletzten Bein, Mori und Somari waren unversehrt und es waren noch sechs Krieger aus dem westlichen Volk und neun Katzen aus Sio's Volk, darunter auch Gil, sowie Monori's und Mori's Mutter. Von den Meermenschen waren nur noch fünf Überlebende übrig, die auch schon in das Meer zurück gingen. Als sie erst einmal wahr genommen hatten, dass sie gewonnen hatten, jubelten sie und riefen: " Nun ist alles vorbei und Bastet wird befreit!" Takeshi hielt inne und sagte: " Nein, nicht ohne den Luftdiamanten." Alle senkten ihre Köpfe und gingen zurück zum Dorf. Takeshi dachte vielleicht gebe es doch noch eine Chance, weil er doch nun den Erddiamant hatte, der in Sio's Schwert steckte. Aber ohne den Luftdiamanten hilft der Erddiamant auch nicht viel.

Als sie endlich im Dorf ankamen wurden sie mit Jubel empfangen und Pulo kam auch schon mit vielen Salben und Tränken, um die durchnässten Katzen und Kater zu heilen. Die Katzenkrankenschwestern baten einige von ihnen sich auf die Liegen zu legen. Doch niemand wollte sich hinlegen, sie wollten zu Bastet und ihr von ihrem Sieg berichten. Natürlich wusste Bastet schon Bescheid, doch sie tat überrascht, als Somari glücklich in das Häuschen kam und von ihren mutigen Taten erzählte. Tora verdrehte ihre Augen, doch es war ihr nur Recht, dass Somari mal über ihre Heldentaten stolz war. Monori und Mori waren glücklich Bastet zu sehen, die auch froh war sie zu sehen. Doch eigentlich war Bastet am fröhlichsten Takeshi zu sehen. Bastet machte ein zufriedenes Gesicht. Als Letztes kam Monori's und Mori's Mutter zusammen mit den Anderen überlebenden Katzen in das Häuschen. Sie verbeugten sich. Bastet sah Monori's und Mori's Mutter nicht zum ersten Mal: " Hallo Kira! Wir haben uns fünf Jahre nicht gesehen. Du hältst immer noch zu mir? Das ist nett von dir." " Meisterin, sie kennen unsere Mutter?", fragte Monori. " Mutter?", fragten Takeshi, Tora, Somari und sogar Mori gleichzeitig. Mori hatte sie nicht erkannt, doch nun als Monori es gesagt hatte. Bastet erklärte: " Eure

Mutter war früher eine Wächterin von mir und sie hielt sehr lange zu mir, auch vor fünf Jahren. Deswegen war sie auch nicht bei euch, als euer Dorf angegriffen wurde. Sie hielt mir bis zum Ende die Treue." " Herrin, das Ende ist zum Glück noch nicht nah!", meinte Kira. " Aber ohne den Diamanten, wird es bald schon da sein!", Bastet sah traurig zu ihren steinernden Füßen, auf denen die Scherben des Diamanten lagen. Alle folgten ihren Blicken. Takeshi wollte etwas Hoffnung verbreiten: " Ich habe beim Kampf gegen Inu gesehen wie ein Diamant von Sio's Schwert auf geleuchtet hat. Es ist der Erddiamant, den Diamanten, den eigentlich niemand finden kann. Doch er ist in Sio's Schwert." Takeshi zog sein Schwert hervor und präsentierte den grünen, wunderschön, funkelnden Diamanten. Als Takeshi ihn gerade von Sio's Schwert nehmen wollte, leuchtete er kurz auf und flog von selbst blitzschnell auf Bastet zu. Er klebte sich an die Statue und als Takeshi näher an Bastet kam, konnte er sehen, dass der Diamant genau auf eine Vertiefung klebte, auf der ein Symbol war, das aussah wie ein Baum. Bastet rief froh: " Ja, das ist der Erddiamant!" Dann sagte Takeshi schnell: " Monori, Mori, gebt mir bitte den Feuerdiamanten und den Wasserdiamanten!" Mori griff zu ihrem Gürtel an dem ein Tuch hang. Sie öffnete es, nahm den Wasserdiamanten aus dem Tuch und gab ihn Takeshi. Monori griff in den Köcher von ihren Pfeilen und holte den Feuerdiamanten heraus. Takeshi legte den Feuerdiamanten in die Vertiefung auf der ein Flammensymbol dargestellt war. In die Vertiefung auf der eine Art Wellensymbol war, legte Takeshi den Wasserdiamanten. Nun waren nur noch zwei Vertiefungen übrig. Doch es gab nur noch einen Diamanten und der lag in Takeshi's Händen, in Scherben. Takeshi fragte: " Gibt es noch einen Diamanten?" Bastet meinte: " Ja, der letzte Diamant wird kommen, wenn alle Anderen vereint sind!" Sie machte einen traurigen Eindruck. " Bastet, ich werde dich dort herausholen!", sagte Takeshi überzeugt. Bastet sah in die Runde. Alle nickten einstimmend. Es waren jetzt alle Katzen der beiden Dörfer in das Häuschen gekommen. Viele wollten aus dem Regen kommen. Auch Sio kam in das Häuschen. Er war sehr traurig und sah mit Tränen in den Augen auf Bastet. " Sio, es tut mir leid, aber ich glaube nicht nur du bist traurig über Tilla's Tod! Gib jetzt nicht auf! Tilla hätte nicht gewollt, dass du aufgibst. Sie hätte gewollt, dass du weiterhin dein Volk beschützt und verteidigst." Sio nickte.

Takeshi war das alles egal. Er wollte Bastet nur endlich befreien. Das wollten alle in diesem Häuschen, auch Sio. Er hoffte, dass Bastet Tilla zurückholen könnte, wenn sie befreit ist.

Takeshi hatte keine Hintergedanken. Er wünschte sich nichts sehnlicher, als das Bastet endlich befreit wird. Er wurde nachdenklich und fragte dann: " Wieso nur, wieso musste Inu nur den Diamanten zerstören? Ohne ihn sehe ich schwarz, dabei wäre es so schön und ich hätte das alles nicht ohne Grund gemacht. Ich meine, was hilft eine Reise um Asien und Afrika, wenn das was man die ganze Zeit vor Augen hat, einfach so verschwindet und alles sinnlos erscheint. Der Krieg war sinnlos, die Suche nach den Diamanten war sinnlos. Einfach alles war und ist immer noch sinnlos!", Takeshi seufzte und redete weiter: " Natürlich dürfen wir nicht den Mut verlieren! Bastet, ich werde dich dort herausholen, weil ich dich... ..liebe!!" Auf einmal strahlten die Scherben des zerbrochenen Diamanten in einem rosa schimmernden Licht. Die Scherben fügten sich zusammen und alle Risse verschwanden. Das Licht

erlosch. Takeshi sah auf seine Hände und er konnte es kaum fassen. Die Scherben waren zu einem Diamanten geworden. Er sah ihn sich genau an und bemerkte, dass der Diamant in seinem Inneren ein Herzförmiges Symbol hatte. Als Takeshi über den Diamanten strich, verschwand das Symbol und er brachte den Diamanten zu Bastet. Bastet war verwundert und glücklich zugleich, als Takeshi den Diamanten in die Vertiefung mit dem Symbol einer Feder legte. Kaum hatte er das getan, da wackelten plötzlich alle Diamanten und von jedem Diamanten ging ein Strahl, in die Farbe der verschiedenen Diamanten, durch das Dach in den Himmel. Es entstand ein Loch im Dach und als sie durch sahen erkannten sie, dass die Strahlen den Regen vertrieben und alle Wolken fortdrückten. "Der letzte Diamant!", flüsterte Bastet und in ihren Augen spiegelte sich Freude und alle konnten sehen, dass sie noch nie so glücklich gewesen war.

Ein Lichtstrahl der Sonne schien genau auf Bastet und von oben kam ein gelber Diamant, langsam heruntergeschwebt. Er landete genau auf der letzten Vertiefung mit dem Sonnensymbol. Es wurde wieder still. Takeshi fragte leise: "Und jetzt?" Alle sahen sich an und dann ging plötzlich der Erddiamant in die Statue. Er verschmolz mit ihr. Danach verschmolz der Feuerdiamant mit der Statue, gleich danach der Wasserdiamant, dann der Luftdiamant und zuletzt der Lichtdiamant. Die Statue wackelte und nach kurzer Zeit wackelte das ganze Dorf, und dann sogar der ganze Berg. Alles wackelte enorm und die Katzen im Häuschen und die Katzen, die aus dem Häuschen flohen, hatten

große Probleme sich fest zu halten. Die Bäume im Dorf störte das Wackeln und sie bewegten sich zusätzlich. Doch plötzlich hörte es auf zu Wackeln und es herrschte Stille. Die Bäume hörten auch auf sich zu bewegen. Im Häuschen war durch die enormen Bewegungen, alles durcheinander. Vieles war zerstört, wie das Dach, der Tisch und auch die Wände hatten große Risse. Das Häuschen drohte einzustürzen.

Alle Katzen halfen sich gegenseitig auf die Beine und auch Takeshi wurde von Sio hochgehoben. Kaum war Takeshi aufgestanden, kniete er sich auch schon wieder vor einem Haufen von Statuenschutt nieder. Die Statue lag zerbrochen auf dem Boden. "Nein! Haben wir etwas falsch gemacht?" Da bemerkte Takeshi unter dem Schutt ein Glänzen. Er räumte den Schutt beiseite und sah, dass dort eine Kugel lag, auf der dasselbe Herzsymbol war, wie auch vorhin auf dem Luftdiamanten gewesen war. Er hob sie hoch und im Inneren der Kugel sah er etwas Schimmerndes. Etwas sehr kleines, was aussah wie ein Geist. Es flog umher. "Hallo! Bist du Bastet?", fragte Takeshi das kleine Ding. Das Ding gab keine Antwort, aber es sah zu Takeshi, mit seinen großen Augen. Es sah ihm mitten in die Augen. Das kleine Ding fing an zu blinzeln und sagte dann: "Hallo Takeshi! Ich liebe dich auch!" In dem Augenblick zersprang der Diamant und eine leuchtende Katzengöttin kam heraus. Sie hatte ein langes Gewand an und sie trug drei Ringe. Sie war auch auf zwei Beinen und sie war schneeweiß. Ihr Gewand glänzte. Alle waren überwältigt von Bastet, außer Kira, die ihre Meisterin ja noch von früher kannte. Takeshi wollte seinen Augen nicht trauen. Alle Katzen verbeugten sich und nach kurzer Zeit, als Takeshi wieder bei sich war, verbeugte er sich ebenfalls. Bastet bat ihn, wieder aufzustehen. Daraufhin sagte er: "Ich bin froh dich zu sehen. Du hast dir ja Zeit gelassen." Er grinste und auch Bastet lächelte. Sie umarmte

Takeshi lange. Doch als sie ihm ins Gesicht sah, wurde sie sogleich wieder ernst: "Wirst du hier bleiben oder möchtest du zurück in deine Welt? Die Zeit ist immer noch angehalten." Die Katzen erhoben sich und schauten erwartungsvoll zu Takeshi, der sie alle ansah. Er sagte rücksichtsvoll: "Es tut mir leid, aber ich muss zurück. Zu Hause warten meine Mutter und meine Schwester. Was würden die sagen, wenn ich nicht nach Hause käme." Bastet war zwar enttäuscht, aber auch froh darüber. Takeshi meinte noch: "Ich gehe erst morgen." Er hatte das gesagt, um Bastet etwas zu beruhigen. Außerdem gefiel es ihm in dieser Welt.

Am Abend feierten die Katzen ein Fest zu Gunsten von Bastet. Alle feierten, doch Takeshi war nicht nach Feiern zumute und auch Bastet hatte keine Lust. Takeshi wollte sie unbedingt noch etwas fragen. Aber er wollte es unter vier Augen tun. Er ging zu ihr hin und bat sie mitzukommen. Er führte sie zu dem Baum mit der Wendeltreppe. Sie stiegen diese hoch und setzten sich auf der hölzernen Platte hin. Bastet bewunderte die Aussicht. Takeshi stellte die Frage, die ihn quälte: "Inu hat mir gesagt, dass ihr früher ein Liebespaar wart. Ist das wahr?" Bastet beobachtete die Sterne: "Ja, es ist wahr! Aber du musst wissen, das ich nie mit ihm hätte glücklich werden können, obwohl ich ihn früher geliebt hatte.", Bastet sah nun zu Takeshi und sie hatte einen besorgten und einen etwas traurigen Blick. "Wir waren ein Liebespaar, aber es änderte sich alles, als Inu vor genau fünf Jahren böse wurde. Er sprach etwas von der Herrschaft der Menschen und dann die Herrschaft über die Welt. Er wurde verrückt und er wollte mich zu seiner Königin machen, sodass wir zusammen über die Welt herrschen würden. Ich wollte das aber nicht, weil eine Göttin so etwas nicht machen darf. Eine Gottheit ist dazu verpflichtet, sein Volk und die Welt zu beschützen. Wenn eine Gottheit die Welt für sich haben will, so wird ihr die Gottheitslizenz und damit auch die Macht genommen. Inu hatte es nicht gefallen, dass ich mich ihm nicht anschließen wollte und ihm gesagt hatte, dass ich den Menschen berichten werde was er vorhat. Er wurde wütend und heckte eine Intrige gegen mich aus: Er erzählte den Menschen, dass ich ihnen schaden will. Als ich zu den Menschen kam, mit ein paar Freunden, als Leibgarde vorm Schutz gegen Inu, verstießen uns die Menschen und sie hörten uns nicht an. Sie hörten nur auf Inu, der mit seinen Hundekrieger sofort anfang, alle Katzen zu zerstören. Aber weil ich meine Meinung auch nicht durch die Drohung ändern wollte, sperrte er mich in die Statue ein und nahm mir meine Zauberkraft. Er erschuf fünf Diamanten, die mich befreien sollten, falls ich meine Meinung ändern würde. Die Zauberkraft von mir half ihm nicht das Geringste, denn es wurde ihm die Lizenz entnommen.

Ich liebe ihn nicht mehr, denn er wurde zum Bösen." Takeshi war gebannt und absolut sprachlos. Diese Geschichte war die Geschichte, die auch in seinem Geschichtsbuch gestanden hatte, doch sie war anders, es war die wahre Geschichte von Bastet. Bastet sah wieder zum Himmel. Sie war betrübt: "Und du willst wirklich nicht noch länger bleiben? Du willst wirklich schon morgen wieder gehen?"

"Ja, ich muss gehen! Meine Arbeit hier ist getan!", meinte Takeshi. Er wusste, wenn er länger bleiben würde, könnte er nie mehr aus dieser Welt gehen. Das wollte er nicht, denn was würde dann seine Schwester und seine Mutter tun. Sie blickten beide zusammen in den Sternenhimmel.

...